

JOSEF FEUEREISEL, ZDENĚK VALA, Brno

Wildbestandsentwicklung in Tschechien

Schlagworte/key words: Schalenwild, Niederwild, Bestandsentwicklung, Tschechien, Wildmanagement/
hoofed game, small game, population trends, Czech Republic, Wildmanagement

In diesem Bericht versuchen wir die wichtigsten aktuellen Probleme der Wildbestandsentwicklung in Tschechien zu berühren. In den letzten Jahrzehnten hat sich das Landschaftsbild deutlich verändert. Wir meinen dabei vor allem die großen Monokulturflächen, welche mit Mais und Raps angesät sind. Diese Veränderung der Landschaft bringt mit sich auch Veränderungen des energetischen Nahrungsangebotes und der Ruhezeiten für das Wild.

Das meist diskutierte Thema ist die Frage nach dem veränderten Lebensraum, den angemessenen Schalenwildbeständen und die Problematik der Wildschäden in der Land- und Forstwirtschaft.

Das größte Problem stellen derzeit die vom Schalenwild verursachten Wildschäden an den landwirtschaftlichen Kulturen und in der Forstwirtschaft dar. Die Verursacher sind vor allem Schwarzwild, Sikawild und Rotwild.

Die Angaben über die Abschussdynamik der wichtigsten Schalenwildarten in der Tabelle 1 zeigen einen deutlichen und dauernden Anstieg der Schalenwildstrecken.

Nach einem kurzen Rückgang in der Mitte der 90er Jahre zeigen alle Schalenwildarten einen wiederholten Anstieg ihrer Bestände.

Wildmanagement in der Tschechischen Republik basiert an den Norm-Frühlingsstammbeständen (NFSB). (Ausführungsverordnung

Nr. 491/2002 zum Jagdgesetz Nr. 449/2001Sb.). Für unterschiedliche Lebensraumqualitäten sind entsprechende Norm-Wildbestände bestimmt worden.

Theoretisch ist gegen diese Methode nichts einzuwenden. Das Grundproblem liegt in der Sache, dass nicht alle Reviere die genormten Wildbestände bestimmen können. Um in einem Revier eine Wildart normen zu können, muss es eine Mindestanzahl von 5 Stück genormten Wildes ausweisen können. In Revieren mit größeren Wildarten und einem Anteil an Waldfläche unter 500 ha ist das nicht möglich. In diesen Revieren kann nur weibliches Wild und männliches Jungwild bis zu einem Alter von 2 Jahren bejagt werden.

Resultat ist, dass nur in einem Teil der Reviere das große Schalenwild genormt, gezählt, geplant und gehegt wird. In den übrigen Revieren wird, mit der erwähnten Einschränkung, nur gejagt.

Demzufolge entsteht eine krasse Disproportion zwischen den gemeldeten Frühlingsstammbeständen und Angaben über die gesamte Anzahl des erlegten Wildes.

Um den tatsächlichen Bestand einer Wildart schätzen zu können, benutzen wir eine Methode der „Rückberechnung“ aufgrund der Anzahl des in einem längeren Zeitabschnitt wiederholt erlegten Wildes.

Tabelle 1 Abschussdynamik des Schalenwildes in der Tschechischen Republik in den Jahren 1983–2014 (gleitender Durchschnitt – dreijährige Periode) (Quelle: Jagdstatistik)

Periode	Rotwild	Rehwild	Muffelwild	Damwild	Schwarzwild	Sikawild	Gesamt CZ
1983-1985	14 264 (100 %)	82 816 (100 %)	4 151 (100 %)	2 890 (100 %)	27 363 (100 %)	1 496 (100 %)	132 980 (100 %)
1986-1988	18 683	83 067	6 709	3 896	39 056	2 351	153 762 (115,6 %)
1989-1991	22 649	83 796	7 734	5 079	54 546	3 059	176 863 (133,0 %)
1992-1994	21 970	107 370	7 111	5 693	38 107	3 201	183 452 (138,0 %)
1995-1997	15 761	88 703	6 484	6 577	40 106	3 713	161 344 (121,3 %)
1998-2000	16 963	100 545	6 985	8 144	67 421	5 163	205 221 (154,3 %)
2001-2003	17 249	114 272	6 506	8 435	77 028	6 333	229 823 (172,8 %)
2004-2006	18 015	114 425	6 584	9 614	93 497	6 833	248 968 (187,2 %)
2007-2009	20 417	122 517	8 577	12 419	126 639	8 849	299 418 (225,2 %)
2010-2012	21 954	114 226	8 780	13 946	146 248	11 474	316 628 (238,1 %)
2013-2014	23 470 (165 %)	103 014 (124 %)	9 141 (220 %)	16 583 (574 %)	160 612 (587 %)	13 429 (898 %)	326 249 (245,3 %)

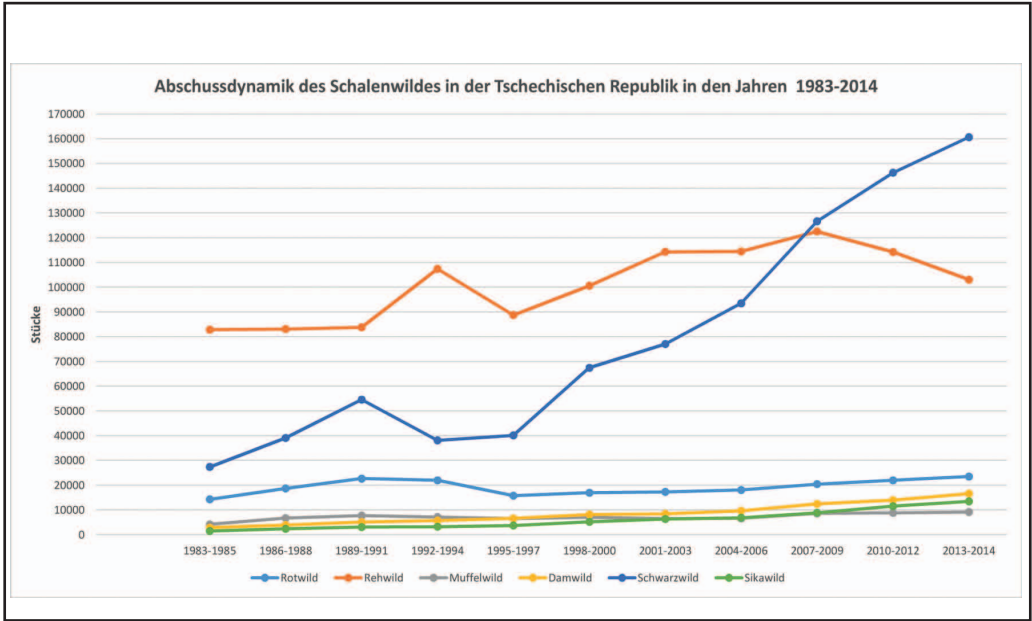


Abb. 1 Abschussdynamik des Schalenwildes in der Tschechischen Republik in den Jahren 1983–2014

Diese Methode basiert auf der Überlegung, dass die Abschussstrecken gesetzmässig auf entsprechend grossen Stammbeständen basieren müssen.

Diese Behauptung lässt sich relativ einfach an dem Beispiel des Rotwildes demonstrieren:

In den letzten 15 Jahren wurde im Durchschnitt jährlich 19 843 Stück Rotwild erlegt. Zur Produktion dieses durchschnittlichen Jahresabschusses (bei einem Reproduktionskoeffizient 0,7) sind 28 347 Stück erwachsenen weiblichen Wildes nötig. Bei einem theoretischen Geschlechterverhältnis von 1 : 2 (zu Gunsten des weiblichen Wildes) und prozentualer Strukturverteilung 26/52/22 (%) kann man mit Hilfe der „Methode der Rückberechnung“ eine Populationsgrösse von ungefähr 54 500 Stück ermitteln.

Um einen Rotwild-Jahresabschuss in einer durchschnittlichen Höhe von 20 000 Stück dauernd erzielen zu können, braucht man, abhängig vom Geschlechterverhältnis, eine Population von einer theoretischen Grösse um 55 000 Stück. In der gleichen Zeitspanne beträgt der durchschnittliche gezählte Frühlingsstammbestand 27 704 Stück Rotwild. Aufgrund unserer „Rückberechnung“ schätzen wir die reale Grösse des Rotwildbestandes auf das Doppelte.

Die gemeldeten Frühlingsstammbestände des Rotwildes sind in der Tabelle 2 angegeben. Aus der Tabelle ist auf den ersten Blick ersichtlich, dass die wirkliche Stückzahl des in der Tschechischen Republik lebenden Rotwildes wesentlich höher liegen muss als in den offiziellen Statistiken angegeben ist.

Wir behaupten, dass, mit Ausnahme des Rehwildes, ungefähr in dieser Größenordnung die Korrektur auch für die übrigen großen Schalenwildarten liegt.

Nur so kann man erklären, dass trotz der ansteigenden Jahresabschusszahlen es immer noch zu keinem Zusammenbruch der Schalenwildbestände gekommen ist. Dies bestätigt auch die

Fachschätzung, dass in der Tschechischen Republik mindestens doppelt so viel Schalenwild lebt, als die offiziellen Statistiken angeben.

In den Tabellen 3 und 4 sind die gemeldeten Frühlingsstammbestände und die Jahresjagdstrecken des Schalenwildes in den letzten 15 Jahren aufgeführt. Auf den ersten Blick muss auch dem Laien klar sein, dass diese Angaben nicht zusammenhängen können. Die gezählten Frühlingsstammbestände beziehen sich nur auf den Anteil der Reviere wo das große Schalenwild genormt wird. Dagegen beziehen sich die Angaben über die Anzahl des gestreckten Wildes auf alle Reviere mit Vorkommen von großen Schalenwildarten.

Wenn wir als Beispiel die Angaben über die Rotwildzählung und Jagd aus dem Jahr 2014 nehmen, dann wäre eine Strecke von 85,5 % Höhe des gezählten Bestandes für die Rotwildpopulation fatal.

Dies unterstützt unsere Einstellung, dass wir nur aus der Höhe der sich ungefähr auf demselben Niveau haltenden Abschüsse die wirkliche Grösse der Wildpopulationen abschätzen können.

Die Tabelle 5 gibt einen Überblick über die Jagdrevierflächen in der Tschechischen Republik.

Sikawild und Schwarzwild stellen die zwei bedeutendsten Wildschäden Verursacher dar. **Sikawild** ist eine japanische Wildart, welche auf dem Gebiet der Tschechischen Republik erst seit der Mitte des 19. Jahrhunderts als Gatterwild gehegt wurde. In der Mitte des 20. Jahrhunderts hat sich seine Population in die freie Wildbahn im Westen des Landes ausgebreitet. Die vom Sikawild an den Forstbeständen verursachten Schäden waren von solchem Ausmaß, dass zu seiner Elimination organisierte Drückjagen durchgeführt wurden. In deren Folge ist es zu einer bedeutenden Migration in benachbarte Gebiete gekommen. Seine Migrationswege führen meistens entlang der Wasserläufe durch

Tabelle 2 Entwicklung der gemeldeten Frühlingsstammbestände und Abschüsse beim Rotwild (Quelle: Jagdstatistik)

Rotwild	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2014
Frühlingsstammbestand	17 610	21 571	20 597	17 712	24 004	28 550	30 829	27 666
Jahresjagdstrecke	10 881	16 077	20 848	15 877	18 937	20 638	21 811	23 361

Tabelle 3 Gemeldete Frühlingsstammbestände des Schalenwildes¹

Einheit: Stück, Land: Tschechien (Quelle: Tschechisches Amt für Statistik)

Wildart	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Rotwild	24 004	23 809	23 096	25 012	27 378	28 550	27 812	28 977
Damwild	17 605	17 591	17 727	19 055	20 667	21 676	22 494	23 964
Muffelwild	16 476	15 721	15 572	15 891	17 026	18 274	18 689	20 510
Rehwild	269 542	261 208	272 864	295 092	302 988	302 694	296 509	310 920
Sikawild	4 904	5 180	4 954	6 086	6 382	6 790	7 192	7 637
Schwarzwild	43 771	43 433	44 705	44 666	49 909	46 699	48 084	56 986
Wildart	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
Rotwild	29 266	29 895	30 829	30 838	31 818	26 618	27 666	
Damwild	25 067	25 701	26 415	26 611	27 745	27 774	28 598	
Muffelwild	20 182	20 738	21 185	21 294	21 318	19 435	20 076	
Rehwild	318 252	318 271	312 262	302 206	305 052	290 661	288 656	
Sikawild	8 240	9 031	9 715	9 680	10 424	10 437	9 761	
Schwarzwild	57 770	57 880	60 389	59 295	64 848	59 175	59 517	
¹ Bestand zum 31.3. folgendes Jahres								

Tabelle 4 Entwicklung der Schalenwild-Jahresjagdstrecken

Einheit: Stück, Land: Tschechien, (Quelle: Tschechisches Amt für Statistik)

Wildart	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Rotwild	18 937	19 319	18 556	18 477	19 522	20 638	16 853	20 207
Damwild	9 413	9 408	8 111	8 420	9 062	10 049	9 760	11 103
Muffelwild	7 786	7 538	6 500	6 106	6 349	6 870	6 624	8 018
Rehwild	113 204	115 824	112 802	118 781	120 995	124 284	99 066	108 967
Sikawild	5 859	6 177	5 813	7 010	6 818	6 976	6 704	7 939
Schwarzwild	68 472	74 832	82 536	77 871	121 956	100 557	59 868	121 020
Wildart	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
Rotwild	21 399	21 511	21 811	20 958	23 092	23 578	23 361	
Damwild	13 064	13 093	14 116	13 131	14 591	16 404	16 761	
Muffelwild	9 019	8 764	9 083	8 146	9 112	9 222	9 059	
Rehwild	127 211	131 873	120 174	113 913	108 591	105 680	100 348	
Sikawild	9 081	9 526	11 019	10 878	12 524	12 839	14 018	
Schwarzwild	138 723	121 690	144 184	109 383	185 176	152 250	168 974	

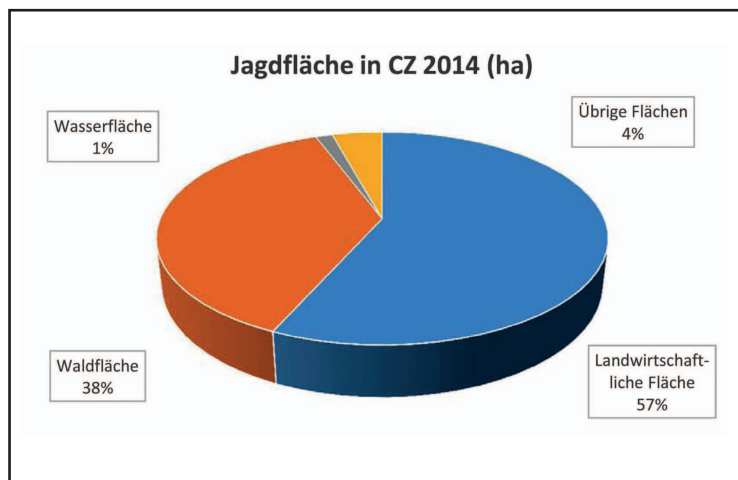


Abb. 2 Jagdfläche in der Tschechischen Republik im Jahre 2014

Tabelle 5 Jagdfläche in CZ
(Quelle: Jagdstatistik 2014)

Art der Jagdfläche	Jagdfläche (ha)
Landwirtschaftliche Fläche	3 898 067
Waldfläche	2 584 015
Wasserfläche	98 705
übrige Flächen	293 663
Jagdfläche gesamt	6 874 450

versteckte Täler. Heutzutage sind Populationen des Sikawildes in einem großen Teil der Tschechischen Republik verbreitet. Die von ihm verursachten Schältschäden sind sehr bedeutsam, weil sie nicht auf die jüngeren Forstbestände beschränkt werden.

Die genormten Frühlingsstammbestände und die Normflächen für einzelne Wildarten geben leider kein realistisches Bild über die wirklichen Populationsgrößen und das wirkliche Ausmaß des Ausbreitungsraumes von einzelnen Wildarten. Besonders ausdrücklich lässt sich das auf dem Beispiel vom Sikawild demonstrieren. Das Jagdgesetz erlaubt (§ 39) auf Gesuch des staatlichen Naturschutzorgans oder der staatlichen Forstverwaltung die Aufhebung der Hege einer Wildart, welche übermäßige Schaden verursacht. Nach diesem Paragraphen wurde auf dem Großteil seines Ausbreitungsgebietes die Hege vom Sikawild aufgehoben und das Sikawild in

der Folge nicht genormt. Somit ist Sika praktisch zum Freiwild erklärt und aus einer planmäßigen Wildbewirtschaftung verschwunden. Die von diesen Maßnahmen erhoffte Erniedrigung seiner Anzahl ist aber fehlgeschlagen. Der genormte Sikawildbestand 2014 beträgt in der freien Wildbahn nur 832 Stück. Dabei übersteigt die Höhe des realen jährlichen Abschusses im Jahr 2014 unglaubliche 14 000 Stück und der gemeldete Frühlingsstammbestand über 5 000 Stück liegt. Eine Lösung dieses Problems liegt in der Ferne.

Phänomen Schwarzwild

Ähnlich wie in anderen europäischen Ländern steht man auch in Tschechien dem Problem des enormen Anstieges des Schwarzwildbestandes gegenüber. Die Ursachen dieser „Populationsexplosion“ kann man relativ einfach nennen. Unserer Einsicht nach handelt sich um eine natürliche Reaktion einer Tierart auf übermäßiges Nahrungsangebot. Auf der einen Seite hängt dies zusammen mit der großflächig betriebenen Landwirtschaft und auf der zweiten Seite mit der ganzjährigen Fütterung und Kirschung durch die Jäger. Dazu kommen noch die immer kürzeren Abstände von Mastjahren im Wald. Dies in Kombination mit einer artspezifischen Vermehrungs- und Anpassungsfähigkeit des Schwarzwildes bildet die beste Voraussetzung für eine Populationsexplosion. Von der Sei-

te der Jägerschaft besteht zwangsweise keine systematische Schwarzwildhege in kleinen Jagdrevieren. Hegeringe für Schwarzwild sind vom Gesetz nicht erlaubt. In Folge einer intensiven Bejagung befindet sich die zerschossene Schwarzwildpopulation in einem Zustand ohne Alters- und Sozialaufbau. Dies hat unter anderem eine Verjüngung der Population und volle Beteiligung aller Bachen-Altersklassen an der Reproduktion zur Folge.

Die vom Schwarzwild in der Landwirtschaft verursachten Schäden sind nicht mehr im tolerierbaren Ausmaß. Auch die Niederwildbesätze sind vom Schwarzwild teilweise in Mitleidenenschaft gezogen.

Das Landwirtschaftsministerium ist, nach Auswertung der aktuellen Situation, zu dem Beschluss gekommen, dass mit den klassischen Jagdmethoden die Schwarzwildpopulation nicht mehr unter Kontrolle zu halten ist.

Deswegen empfahl es, in einem Schreiben vom 21. Juli 2004 (Nr. 29351/2004-16230) an alle Kreisämter, eine Reihe außerordentlicher Maßnahmen zur Schwarzwildreduktion zu bewilligen.

Für das Wichtigste halten wir die Bewilligung der Abweichungen von gesetzlich verbotenen Jagdarten wie Jagd mit künstlichem Licht, Einrichtungen für Zielbeleuchtung, elektronischen Nachsichtgeräten, Lebendfang des Schwarzwildes in Fangeinrichtungen und sein Abschuss sowie auch die Bejagung des erwachsenen Schwarzwildes auch auf den Gemeinschaftsjagden.

Eine weitere Maßnahme stellt die Änderung der Verordnung über die Jagdzeiten dar. Danach ist es möglich das Schwarzwild ganzjährig zu bejagen, ohne Rücksicht auf das Geschlecht und

Alter. Außerdem ist erlaubt, bis zum 31.3. das Jungwild vom Rot-, Sika-, Dam- und Muffelwild zu bejagen. Es bleibt abzuwarten wie sich diese Maßnahmen praktisch auswirken werden.

Fallwildsituation

Eine Übersicht der Fallwildsituation zeigt die Tabelle 6.

Der relativ hohe Anteil des Rehwildes am Fallwild lässt sich durch den Fakt erklären, dass die Rehe die häufigsten Opfer des Straßenverkehrs sind. Nur ein geringer Teil der Autobahnen ist in Tschechien eingezäunt. Über die übrigen Straßen ist schon gar nichts zu reden.

Das Niederwild

Die Besätze des Nieder-Nutzwildes, welches mit seiner Lebensweise auf die offene Kulturlandschaft gebunden ist, sind in der freien Wildbahn, im Vergleich zur Situation vor rund 30 Jahren, deutlich zurückgegangen. Dieses Phänomen wirkt sich in einem gesamt europäischen Ausmaß aus und wird mit den deutlichen Veränderungen in der europäischen Agrarlandschaft und einer Intensivierung der Landwirtschaft in Zusammenhang gebracht. Das Niederwild ist empfindlicher Indikator der Qualität des natürlichen Lebensraumes. Derzeit erreichen die zahlenmäßigen Besätze des Feldhasen nur etwa 5 % der Besätze aus den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, die Besätze der Rebhühner 33 % und die Besätze von Fasanen 7 %.

Der Rückgang der Besätze der wildlebenden Populationen des Fasanenwildes wird teilweise

Tabelle 6 Fallwildanzahl 2014 nach Wildarten (Quelle: Tschechisches Amt für Statistik)

Wildart	Rotwild	Rehwild	Muffelwild	Damwild	Schwarzwild
Stückanzahl Fallwild 2014	1 054	39 185	713	1 116	2 974
% Anteil vom Abschuss	4,5	39,05	7,9	6,7	1,8

Verglichen mit ähnlichen österreichischen Niederwildrevieren im Südmährischen Grenzgebiet ist belegt, dass es bei einer intensiven Niederwildhege, auch unter den Bedingungen der gegenwärtigen landwirtschaftlichen Kulturlandschaft, möglich ist, sehr gute Niederwildhegeresultate zu erzielen. Die Grundvoraussetzung für eine verbesserte Situation in der Niederwildhege ist eine gezielte Landschafts-

[illegible]

Tabelle 9 Entwicklung der gemeldeten Frühlingsstammsbeständen u. Abschuss von einigen weiteren ausgesuchten Wildarten in 2000–2015. (Quelle: Jagdstatistik)

Wildart	Jahre	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Elch	FSB (Zählung)	24	50	26	32	30	29	17	21	21	38	25	36	38	24	18	18
	Abschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Luchs	FSB (Zählung)	211	196	167	213	199	221	205	218	228	253	254	276	286	289	278	327
	Abschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wolf	FSB (Zählung)	7	9	12	4	10	12	8	7	5	6	6	3	10	3	13	13
	Abschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bär	FSB (Zählung)	4	3	3	3	5	4	1	2	4	4	5	3	3	1	4	4
	Abschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fischotter	FSB (Zählung)	1261	1333	1316	2517	2780	3261	3514	4039	4451	4849	5231	5694	6240	6301	6699	6802
	Abschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Biber	FSB (Zählung)				495	912	1478	1749	1713	2177	2024	2754	3528	3917	4454	5136	5192
	Abschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0
Marderhund	FSB (Zählung)	446	539	679													
	Abschuss	165	263	269	391	658	715	551	775	937	956	1148	1094	1279	1259	1658	1671
Waschbär	FSB (Zählung)																
	Abschuss	0	0	0	28	24	29	41	71	111	154	314	234	414	409	493	513
Mink	FSB (Zählung)																
	Abschuss	0	0	0	332	359	397	392	548	666	750	784	759	712	613	659	659
Fuchs	FSB (Zählung)	38697	36848	36709	49668	51935	54000	52444	55958	59034	60071	62253	62578	65815	61728	66903	69360
	Abschuss	69149	67176	65023	55602	62423	64695	52045	65280	69739	67431	74644	67533	75296	59645	72578	73678
Dachs	FSB (Zählung)	17063	16520	17372	19985	21612	22183	23493	23914	24752	25119	25804	25954	26710	26088	25876	26615
	Abschuss	346	695	751	1312	1409	1869	1577	1891	2086	2367	2758	2645	3048	2670	2942	3003
Stein- u. Baum- marder	FSB (Zählung)	68558	67768	72701	68399	69520	73554	75287	75631	78001	79313	79798	79735	80426	77050	77116	78490
	Abschuss	21565	23733	20467	17871	17844	18119	14486	15263	15994	16387	15731	14405	14897	12578	12747	12823

FSB - Frühlingsstammsbestand Zählung

gestaltung. Nur so können Biotope wieder erstellt werden, die biologischen Ansprüchen des Niederwildes entsprechen. Dies muss parallel mit einer intensiven Hegearbeit im Sinne einer Sicherung von Deckungsmöglichkeiten, artgerechtem Äsungsangebot und Schutz gegen schädigende Faktoren einhergehen.

Biberpopulation

Der Schätzungen nach leben zurzeit in Tschechien ungefähr 5 192 Biber und erobern spontan neue Lebensräume. Unter den Bedingungen der mitteleuropäischen Kulturlandschaft verursachen die Aktivitäten dieses fleißigen Nagers manchmal Probleme mit den anderen Landnutzern. Die forstwirtschaftlichen, landwirtschaftlichen und wasserwirtschaftlichen Kreise beklagen sich vermehrt über die anwachsenden Biberschäden in ihren Wirkungsbereichen. Der Biber besitzt gemäß des Naturschutzgesetzes (Nr. 114/1992 Sb.) den Statut eines „besonders geschütztes und kritisch bedrohten Tieres“ und nach dem Jagdgesetz gehört er unter die Wildarten welche man ohne eine erteilte Ausnahme von der gültigen gesetzlichen Vorschrift nicht jagen darf. Wie der Biberexpansion Einhalt zu gebieten ist und über die eventuelle Regulation der Biberpopulation wird heutzutage eine Diskussion geführt. Es besteht ein Vorschlag, den Naturparks ähnlich, die Biberlebensräume in drei Zonen einzuteilen. Zone I – mit totalem Schutz, Zone II – teilweiser Schutz, Zone III – Pufferzone.

Zusammenfassung

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Landschaftsbild in Tschechien ähnlich wie in weiteren europäischen Ländern deutlich verändert. Die Bestände des Schalenwildes reagieren auf die neu entstandenen Nahrungsquellen, welche die großen Monokulturflächen der energetischen Kulturpflanzen, wie Mais und Raps, bieten. Diese Veränderung der Landschaft bringt nicht nur Veränderung des energetischen Nahrungsangebotes mit sich, sondern bietet auch neue Ruhezeiten und Deckungsmöglichkeiten für das Wild. Die Bejagung des Wildes ist er-

schwert. Alle großen Schalenwildarten reagieren auf diese neue Situation mit dem Anstieg der Populationsgrößen. Nach den Jagdstrecken zu urteilen, ist im Verlauf der letzten 30 Jahre die Gesamtanzahl des Schalenwildes auf 245 % der ursprünglichen Bestände gewachsen.

Nach einem kurzen Rückgang in der Mitte der 90er Jahre zeigen alle Schalenwildarten einen wiederholten Anstieg ihrer Bestände. Die höchste Zunahme weist mit einem prozentuellen Anstieg von 898 % das Sikawild auf. Gefolgt wird mit Schwarzwild (587 %) und Damwild (574 %).

Die Besätze des Nieder-Nutzwildes, welches mit seiner Lebensweise an die kleingegliederte offene Kulturlandschaft gebunden ist, sind in der freien Wildbahn, im Vergleich zur Situation vor rund 30 Jahren, deutlich zurückgegangen. Das Niederwild ist empfindlicher Indikator der Qualität des natürlichen Lebensraumes. Derzeit erreichen die zahlenmäßigen Besätze des Feldhasen nur etwa 5 % der Besätze aus den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, die Besätze der Rebhühner 33 % und die Besätze von Fasanen 7 %.

Literatur und Quellen

- FEUEREISEL, J. (2005 c): Problematik des Schalenwildmanagements in Tschechien. – In *Wildschäden durch Großwild – Zukunftschancen großer Wildtiere in der Kulturlandschaft*. 1. vyd. Wien: CIC 2005, s. 74-82.
- FEUEREISEL, J. (2010): Zelená čísla – O ekonomice v současné české myslivosti. DRUCKVO, Praha 2010, 1. vydání, s. 155, ISBN 978-80-904417-6-7.
- FEUEREISEL, J. (2012): Economical approach on hunting, Sborník mezinárodní symposium: „Modern aspects of sustainable management of game population“. – International symposium on hunting, Zemun-Belgrade, Serbia, 22.–24. June, 2012, University of Belgrad, S.168–175, ISBN 978-86-7834-153-3.
- KOMÁREK, J. (1945): Myslivost v českých zemích. Praha: Čin., s. 347.
- Gesetz N. 449/2001 Sb., o myslivosti, ve znění předpisů pozdějších – úplné znění vydáno v zákonu č. 59/2003 Sb.
- Verordnung MZe ČR č.491/2002 Sb., o způsobu stanovení minimálních a normovaných stavů zvěře a o zařazování honiteb nebo jejich částí do jakostních tříd.
- Verordnung MZe č. 343/2015 Sb., kterou se mění vyhláška č. 245/2002 Sb., o době lovu jednotlivých druhů zvěře a o bližších podmínkách provádění lovu. MZe č. 343/2015 Sb., kterou se mění vyhláška č. 245/2002 Sb., o době lovu jednotlivých druhů zvěře a o bližších podmínkách provádění lovu.

Verordnung č. 403/2013 Sb., kterou se mění vyhláška č. 245/2002 Sb., o době lovu.

Metodický pokyn MZe orgánům státní správy pro redukci početních stavů spárkaté zvěře pro období 2013–2018
Jagdstatistik MZe 1966–2015.

Jagdstatistik des Tschechischen Amtes für Statistik 2000–2015.

Anschriften der Verfasser:

Doz. hab. Dipl. Forst. Ing. JOSEF FEUEREISEL,
Ph.D.

Fisova 5, 602 00 Brno, Tschechische Republik
E-Mail: josef.feureisel@hotmail.cz

Dipl. Ing. ZDENĚK VALA, Ph.D.
Institut für Schutz der Wälder und Jagdwesen
Forst- und Holzwirtschaftliche Fakultät
Universität in Brno
Zemedelska 3; 613 00 Brno,
Tschechische Republik
E-Mail: zdenek.vala@outlook.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Feuereisel Josef, Vala Zdenek

Artikel/Article: [Wildbestandsentwicklung in Tschechien 87-96](#)